

## **Junge Straftäter: Keine Strafe, aber spezielle Einrichtungen gefordert!**

OE24 diskutiert aktuelle Herausforderungen der Jugendkriminalität: Umgang mit straffälligen Kindern und Reformvorschläge zur Strafmündigkeit.

**Deutschland** - Die Diskussion über den Umgang mit straffälligen Kindern, die unter dem strafmündigen Alter von 14 Jahren liegen, gewinnt zunehmend an Aufmerksamkeit. Insbesondere in Österreich wird die Problematik der wiederholten Straftaten von Kindern thematisiert, während deren strafrechtliche Verfolgung aufgrund der aktuellen Regelungen nicht möglich ist. Laut **oe24** sehen Experten die Notwendigkeit, klare Grenzen für Kinder zu setzen, die schwere Straftaten begehen. Der Vorschlag lautet, stattdessen spezielle Einrichtungen zur Betreuung solcher Kinder zu schaffen.

Die Zahl der registrierten Straftaten in Deutschland zeigt einen besorgniserregenden Trend. Im Jahr 2023 wurden über 104.000 tatverdächtige Kinder unter 14 Jahren erfasst, was einem Anstieg von 12% im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

**Deutschlandfunk** berichtet, dass diese Kinder als „schuldunfähig“ gelten. Der Kriminologe Tobias Singelstein betont, dass man die aktuelle Situation im Vergleich zu vor 25 Jahren als relativ stabil betrachten kann, auch wenn der Anstieg alarmierend ist. Die Diskussion über eine Absenkung des Strafmündigkeitsalters nimmt Fahrt auf, insbesondere von Stadtvertretern wie dem Innenminister von Nordrhein-Westfalen, der eine Verantwortung für jüngere Täter fordert.

### **Gesellschaftliche Verantwortung und**

# Präventionsmaßnahmen

Die Debatte zeigt auch das gesellschaftliche Signal, dass Gewaltverbrechen, selbst wenn sie von Kindern verübt werden, nicht toleriert werden können. Kinder im Alter von 11 oder 13 Jahren, die als „Systemsprenger“ bezeichnet werden, haben teilweise über eintausend Straftaten begangen. Dies fordert teils Maßnahmen zur Verwahrung dieser Kinder und eine Anpassung des rechtlichen Systems, um auf die aktuellen Gegebenheiten zu reagieren. In diesem Zusammenhang ist die Forderung nach mehr Mitteln zur frühzeitigen Erkennung und Bekämpfung von Entfremdung und Radikalisierung zu sehen.

Das Bundesjugendministerium in Deutschland arbeitet an Handlungsstrategien zur Prävention von Kinder- und Jugendkriminalität. Hierbei wird die Zusammenarbeit von Schulen, Polizei, und Jugendhilfe verstärkt, um den steigenden Zahlen entgegenzuwirken. Wie **bmfsfj** informiert, treten die meisten tatverdächtigen Kinder nur einmal strafrechtlich in Erscheinung. Allerdings begehen etwa 5-10% von ihnen, die als Intensivtäter klassifiziert werden, wiederholt schwerwiegende Straftaten.

Diese Intensivtäter sind oft von sozialen und psychologischen Problemlagen betroffen, wie etwa Schulproblemen und einem devianter Freundeskreis. Die Erkenntnis, dass die Kriminalitäts- und Gewaltprävention in den letzten 20 Jahren qualitativ und quantitativ weiterentwickelt hat, ist ein positives Signal, doch die Herausforderungen bleiben groß. Es bleibt abzuwarten, wie die politischen Entscheidungsträger auf die steigenden Zahlen reagieren und welche präventiven Maßnahmen ergriffen werden, um Kindern und Jugendlichen Perspektiven zu bieten, anstatt sie in ein reguläres Strafsystem zu überführen.

## Details

<b>Ort</b>	Deutschland
------------	-------------

Details	
Quellen	<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="http://www.oe24.at">www.oe24.at</a></li><li>• <a href="http://www.deutschlandfunk.de">www.deutschlandfunk.de</a></li><li>• <a href="http://www.bmfsfj.de">www.bmfsfj.de</a></li></ul>

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](http://die-nachrichten.at)**